

Wanderungen (nicht nur) in der Mark Brabant (4)

Von Michael Stabenow.

1. Auf den Spuren von Heinrich Böll und Hans-Werner Richter

(Länge: 8,3 Kilometer, Ausgangspunkt: Parkplatz an der Kirche von Overijse-Terlanen, Bollestraat, 3090 Overijse)

Oberhalb von Overijse breitet sich das Plateau „Terlanenveld“ mit Ackerland und schönen Ausblicken bis nach Löwen und Wallonien aus. Dass hier gegen Ende des Zweiten Weltkriegs ein 200 Hektar großes britisches Kriegsgefangenenlager mit der Bezeichnung „POW 2228“ lag, wussten bis vor Kurzem auch nur wenige Einheimische. Das hat sich jetzt geändert. Anlässlich des 75. Jahrestags des Endes des Zweiten Weltkriegs wurden auf dem Gelände zahlreiche Informationstafeln aufgestellt. Sie geben Aufschluss über die Geschichte des Lagers. Zu den prominenten Insassen gehörten, die deutschen Schriftsteller Hans-Werner Richter und Heinrich Böll.

Als Ausgangspunkt für den Rundweg eignet sich der an der Sint-Michielskerk des Ortsteils Terlanen gelegene Parkplatz (Knotenpunkt 311). Der Weg führt zunächst entlang der Bollestraat leicht bergauf. An der Linkskurve, wo ein steiler, von Radfahrern gleichermaßen geschätzter wie auch verfluchter Anstieg beginnt, geradeaus den Kopfsteinpflasterweg nehmen. Über die Knotenpunkte 256, 257 und 258 gelangt man in ein langgestrecktes idyllisches Tal (Varendelle).

Anschließend schlängelt sich der Weg nach oben, ehe man am Knotenpunkt 259 auf einen Betonweg stößt. Dort nach links und an einem Bauernhof vorbei – dann weitet sich der Blick auf das Gelände des einstigen Lagers, wo es nicht nur im Winter reichlich zugig und unwirtlich sein kann. Zwischen den Feldern geht es weiter über die Knotenpunkte 38 und 37 bis zu dem unweit eines zuweilen sehr lebhaften Hundeheims gelegenen Punkt 309. Dort Richtung Punkt 308 den in dieser Region obligatorischen, aber nur kurzen Kopfsteinpflasterweg nehmen. Auf angenehmerem Untergrund geht es weiter durch die Felder, über denen gelegentlich Mäusebussarde kreisen.

Nach der Überquerung der Hauptstraße zwischen Tombeek und Terlanen führt Richtung Knotenpunkt 252 eine nicht asphaltierte Straße über die Lane und am imposanten einstigen Vierkanter-Bauernhof „Bilande“ vorbei.

Über die nahe beieinander gelegenen Knotenpunkte 252, 251, 250 und 263 erreicht man wieder Terlanen. Im Ortskern, nahe der Kirche und dem Endpunkt 311, befindet sich die unlängst eröffnete, bei Radfahrern und Wanderern beliebte putzige Kneipe „Het klein Verzet“.

2. Die Runde von Ottenburg (Länge: 13,8 Kilometer, Ausgangspunkt: Parkplatz an der Kirche von Overijse-Terlanen, Bollestraat, 3090 Overijse)



Ottenburg grenzt direkt an die wallonische Region. Es bietet eine besondere landschaftliche Vielfalt. Einen guten Eindruck davon vermittelt dieser ebenfalls an der Kirche von Overijse-Terlanen beginnende, fast 14 Kilometer lange Rundweg. Er führt zunächst vom Knotenpunkt 311 rund einen halben Kilometer in südlicher Richtung zu den Knotenpunkten 310, 263 und 260. Dann führt der Weg sehr steil in den Sint-Agatha-Rode-Bos. Nach rund einem Kilometer verlässt man den Wald, überquert die Hauptstraße zwischen Ottenburg und Sint-Agatha-Rode und geht auf den Knotenpunkt 248 zu. Via Knotenpunkte 247-240 geht die Route durch eine sehr ursprünglich wirkende Mischung aus Wald und Agrarland. Am Knotenpunkt 240 rechts gehen. Der Weg verläuft nun durch Felder und dann an einer etwas weiter rechts gelegen Obstbaumplantage vorbei bis zum Knotenpunkt 239. Im Wald schlängelt sich der Weg dann rechterhand bergab, ehe man nach 700 Metern den Knotenpunkt 255 erreicht und nach links abbiegt. Beim Verlassen des Waldes zeigt sich hinter dem ersten Gebäude ein verwunschen wirkender großer Teich. Der flache Weg führt zum Knotenpunkt 263 und von dort nach rechts nach einigen hundert Meter zur Kirche von Terlanen zurück.

3. **Auf und ab in den „Flämischen Ardennen“** (Länge: über 13 Kilometer, Ausgangspunkt: Parkplatz neben der Sint-Jozefskerk, Mouterij, 9660 Everbeek (Brakel))

<https://www.wandelknooppunt.be/nl/routes/region/vlaamse-ardennen/routedetail/174>

Die „Flämische Ardennen“ sind ein Wallfahrtsort für Radsportfans aus aller Welt. Hier, südlich des mittelalterlichen Scheldestädtchens Oudenaarde, liegen die mythischen Steigungen der „Ronde van Vlaanderen“ (Flandern-Rundfahrt) wie der Oude Kwaremont, der Koppenberg oder auch ein besonders giftiger Anstieg namens Paterberg. Aber nicht nur Zeitgenossen auf zwei Rädern, auch Wandersleuten auf zwei Beinen bietet das Hügelland der Provinz Ostflandern eine große Auswahl landschaftlich reizvoller Wege. Einer davon ist ein mehr als 13 Kilometer langer Rundweg.

Ein geeigneter Ausgangs- und Endpunkt ist die auf einem Plateau gelegenen Kirche des Ortsteils Everbeek-Boven (bitte die Route im Uhrzeigersinn, beginnend mit den Knotenpunkten 1 und 5, benutzen). Der Weg verläuft zunächst mit einem Schlenker in nördlicher und östlicher Richtung durch Weiden mit schönen Ausblicken auf die Hügellandschaft. Danach geht es allmählich – Richtung Süden – abwärts, zum Teil auch durch waldiges Gebiet und später an einem Wasserlauf entlang. Im Kern des Ortsteils Everbeek-Beneden scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Über ebenes Gelände durchkreuzt der Weg anschließend Ackerland und Weiden. Wer sich nach einer Sitzgelegenheit für eine Rast gesehnt hat, wird an der „Pijsskapel“ sogar mit zwei Bänken belohnt. Hier befindet sich die Ruine der gleichnamigen Kapelle, die drei Söhne von Everbeek nach der Rückkehr vom Russlandfeldzug wohl im Jahr 1812 aus Dank für ihre wohlbehaltene Heimkehr errichten ließen. Anschließend geht es nach einigen hundert Metern durch kleine Wege und zum Teil waldiges Gebiet wieder bergauf, ehe man wieder den in 107 Meter Seehöhe gelegenen Ausgangspunkt in Everbeek-Boven erreicht.

4. **Abstecher in die Provinz Namur: Nicht nur etwas für Pferdenarren**

(Länge: 12 Kilometer, Ausgangspunkt: Eglise Saint-Maximin, Chaussée de Gramptinne, 5340 Gesves)

https://issuu.com/optnticbxl/docs/wallonie_insolite_15_balades_famili?e=2072161/67714812, S.56 der Broschüre)

Pferdenarren ist der Ort Gesves, rund 20 Kilometer Luftlinie südöstlich von Namur gelegen, ein Begriff. Mehrere Reitschulen und der Reiterverband für Wallonien und Brüssel (LEWB) sind hier beheimatet. Aber auch wer in dem Hügelland zu Fuß unterwegs ist, kommt rings um Gesves auf seine Kosten. Ausgangspunkt des 13 Kilometer langen und meist gut gelb-weiß markierten Rundwegs über Stock und Stein ist der Parkplatz an der Kirche im Zentrum des alten Ortskerns von Gesves. Nach ein paar Schritten bergab in nördlicher Richtung biegt man in einen Waldweg ein.

Schon nach wenigen Minuten steht auf einer steil ansteigenden Straße ein erster Konditionstest an. Dafür wird man anschließend durch einen schönen Ausblick auf das Samson-Tal und das umliegende Hügelland entschädigt. Hier kommt man an den ersten Kunstwerken des Projekts „Sentiers d’art“ örtlicher Künstler (www.lafetedemai.org) vorbei, die an mehreren Stellen des Rundwegs aufgestellt sind.

Durch waldiges Gebiet nähert man sich der einzigen unübersichtlichen Stelle des Rundwegs. Nach dem Passieren einer links des Weges gelegene Gedenkstelle an die Kriegswirren des Jahres 1944 verläuft der Weg leicht talwärts bis zu einer asphaltierten Straße. Wer dort ein paar Schritte nach rechts geht und dann wieder in waldiges Gebiet abbiegt, ist auf dem richtigen Weg zum Samson-Tal. Nach knapp drei Stunden Gehzeit ist der Ausgangspunkt der abwechslungsreichen Rundwanderung wieder erreicht.

5. Mene- en Jordaanwandeling

(Länge: 9 Kilometer, Ausgangspunkt: Sint-Ermelindiskerk, Sint-Laurentiusstraat 4, 3320 Meldert)

Obwohl Auto- und Eisenbahnstrecken nur ein paar Steinwürfe entfernt liegen, vermittelt dieser in der Nähe von Tienen und Hoegaarden gelegene Rundweg Ruhe und Gelassenheit. Ausgangspunkt der mit rot-weißen Schildern gut gekennzeichneten Wanderroute ist Zentrum des Dorfes Meldert. Acker- und Weideland sowie Obstplantagen beherrschen die leicht hügelige Landschaft. Oberhalb des Bachs Mene geht es in nordöstlicher Richtung zum Weiler Hoksem. Nach dem Aussichtspunkt „Pallox“ ist die Sint-Janskerk der Blickfang in Hoksem. Ihr romanischer Westturm stammt aus dem 12. Jahrhundert. Im großen Bogen führt die Route, zum Teil durch Waldgebiet und auf nur von wenigen Gehöften gesäumten Wegen, zurück in das Zentrum von Meldert.